

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	208 - Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt
	Bearbeiter/in	Petra Reißing
	Telefon (0202)	563 26 95
	Fax (0202)	563 81 37
	E-Mail	petra.reissing@stadt.wuppertal.de
	Datum:	04.02.2015
	Drucks.-Nr.:	VO/1139/15 öffentlich
Sitzung am Gremium		
17.02.2015 Jugendhilfeausschuss		Beschlussqualität
		Entscheidung
2. Kommunalen Wirksamkeitsdialog in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit		

Grund der Vorlage

Auftrag des Jugendhilfeausschusses, den Wirksamkeitsdialog der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit fortzuführen, weiterzuentwickeln und dem Ausschuss regelmäßig über den Verlauf zu berichten (Drs.-Nr. VO/0417/12).

Beschlussvorschlag

1. Dem Ziel des 2. Kommunalen Wirksamkeitsdialogs in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die Fokussierung auf Jugendliche und jugendliche Mädchen ab 15 Jahren aus 2013/2014 fortzuführen und um die Zielgruppe „Teenager“ zu erweitern, wird zugestimmt. Darüber hinaus wird als Schwerpunktthema „Jugendlobbyarbeit mit Mädchen und Jungen“ mit in den Wirksamkeitsdialog aufgenommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, den begonnenen Wirksamkeitsdialog auf Basis der Strukturdatenerhebung und der qualitativen Bewertung unter Beteiligung des erweiterten Vorstandes der Trägerkonferenz der Offenen Jugendarbeit (TROJA) fortzuführen, weiterzuentwickeln und dem Ausschuss regelmäßig über den Verlauf zu berichten.

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

1. Der Wirksamkeitsdialog

Der Wirksamkeitsdialog ist ein Prozess. Er ist Teil des Qualitätsmanagements und des qualitativen und quantitativen Controllings der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Wuppertal (s. auch § 79 SGB VIII). Er dient der Weiterentwicklung der Arbeit und

besteht aus den folgenden aufeinander aufbauenden Elementen: Ergebnisanalyse, Bewertung, Themenauswahl, Handlungsschritte zur Verbesserung erarbeiten, umsetzen und anpassen, neue Ergebnisanalyse.¹

Die Steuerung des Wirksamkeitsdialoges ist Aufgabe des Fachbereiches Jugend & Freizeit im Ressort Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt. Er gestaltet den Wirksamkeitsdialog in guter Zusammenarbeit mit dem erweiterten Vorstand der Trägerkonferenz (AG nach § 78 SGB VIII), d. h. unter Beteiligung von Vertreter/innen der Fachgremien (Arbeitskreis Offene Türen, Mädchenarbeit, Jungenarbeit).

2. Strukturdatenerhebung - Bericht

Basis für den 2. kommunalen Wirksamkeitsdialog sind ausgewählte Wuppertaler Daten der landesweiten Strukturdatenerhebung 2013. Aufgrund der breiteren Datenbasis im Vergleich zu 2011, stehen aktuell deutlich mehr Informationen zu den Nutzer/innen zur Verfügung. Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit dem erweiterten Vorstand der TROJA erstmals ein Wuppertaler Bericht zur Strukturdatenerhebung erstellt, der sich an der Struktur des landesweiten Berichtes² orientiert. Die aufbereiteten Daten (Schaubilder) sind hierbei um offene Fragen zu deren Bewertung ergänzt. Die Fragen sollen den Dialog zur Weiterentwicklung auf Einrichtungs-, Träger-, Fach- und Steuerungsebene in Wuppertal anregen, ohne dass damit der Anspruch erhoben wird, alle Fragen (abschließend) zu behandeln.

3. Bewertung

In der ausführlichen fachlichen Auseinandersetzung im erweiterten Vorstand der TROJA zu den vorliegenden Daten wurde u. a. folgendes deutlich:

- Der erste Wirksamkeitsdialog war erfolgreich. Die Fokussierung auf die jugendlichen Stammbesucher/innen ab 15 Jahren bzw. auf die ab 15-jährigen Mädchen führte dazu, dass diese Gruppe/n auch verstärkt erreicht wurde/n.
- Die Beschäftigung mit den ab 15-jährigen Jugendlichen bzw. Mädchen ist stadtweit weiterhin von besonderer Bedeutung. Hier stellen sich u. a. folgende Fragen: Was braucht es, um die Tendenz der verstärkten Erreichung von jugendlichen Besucher/innen zu verfestigen?

Wo/wie erleben jugendliche Nutzer/innen die Offene Arbeit als „Lobby“ für sich und ihre Bedürfnisse?

- Ergänzend scheint die Beschäftigung mit der Gruppe der Teenager, also der 12-14jährigen sinnvoll, da einerseits diese Altersgruppe den Übergang zwischen Kindheit und Jugend kennzeichnet und andererseits hiermit auch die Einrichtungen, die max. mit Teenagern arbeiten (vorrangig Spielplatzhäuser) mit in den stadtweiten Prozess einbezogen werden.

4. Ziel und Thema des 2. Wirksamkeitsdialoges

Auf der o. g. Grundlage wurde folgendes Ziel für den zweiten Wirksamkeitsdialog für 2015/2016 entwickelt: *Jugendliche und jugendliche Mädchen ab 15 Jahren bzw. Teenager weiterhin vermehrt in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu erreichen und bisher Erreichtes zu verstetigen und zu verstärken.*

Hierbei geht es darum, dass die Einrichtungen, die mit ab 15-jährigen Jugendlichen und Mädchen arbeiten, die Zielgruppe weiterhin fokussieren und entsprechend bedürfnisorientierte und attraktive Angebote, Projekte und Veranstaltungen durchführen.

¹ Stadt Wuppertal: Kinder- und Jugendförderplan 2010-2014, S. 16.

² LVR/LWL: Entwicklungslinien der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Befunde der 5. Strukturdatenerhebung zum Berichtsjahr 2011 für Nordrhein-Westfalen.

Ein Weg das o. g. Ziel zu erreichen, so die These, ist „*Jugendlobbyarbeit mit Mädchen und Jungen*.“ Dieses Thema ergänzt das o. g. Ziel und wurde vor dem Hintergrund der veränderten Lebenssituation von Jugendlichen (u. a. Verdichtung der Jugendphase, gestiegene gesellschaftliche Anforderungen, Armut/Bildungsbenachteiligung, weniger Freizeit/Freiräume, etc.) in unserer Gesellschaft gewählt. Jugendlobbyarbeit mit Mädchen und Jungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beinhaltet in besonderem Maße die Beteiligung/Partizipation von Jugendlichen. D. h. es geht insbesondere darum, Jugendliche dazu anzuregen und sie dabei zu unterstützen, sich für Ihre Anliegen und Bedürfnisse in der Jugendarbeit und im weiteren politischen und gesellschaftlichen Rahmen einzusetzen.

Bei der Umsetzung der nächsten Schritte auf Einrichtungs-, Fach- und Steuerungsebene sollen auch die folgenden (Querschnitts-)Themen berücksichtigt werden, die die Datenlage ebenso aufgeworfen hat:

- a) Gendersensibilität der Angebote (s. Bericht S. 8 oben, Fragen zu den Stammbesucher/innen)
- b) Ausrichtung der Angebote, neben Stammesbesucher/innen, auch auf unregelmäßige Besucher/innen und bisherige Nicht-Nutzer/innen (s. Bericht S. 9 Pkt. c. Stamm- und unregelmäßige Besucher/innen)

5. Dialogforum mit Trägern und Fachkräften der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit

Im November 2014 luden der Vorstand der TROJA und der Fachbereich Jugend & Freizeit alle Trägervertreter/innen und Fachkräfte der Offenen und Mobilen Arbeit zu einem Dialogforum im Rahmen des 2. Wirksamkeitsdialoges ein.

Insgesamt haben sich ca. 80 Personen, vorrangig Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, beteiligt. Ein Großteil der geförderten Einrichtungen, insbesondere solche mit hauptamtlichem Personal, waren vertreten.

Nach der Begrüßung wurden die Datenlage und das Schwerpunktthema vorgestellt. Dann wurde mit einem Fachvortrag ins Thema eingeführt; hierfür konnte der Fachbereichsleiter Jugend des Landesjugendamtes-LVR, Dieter Göbel, gewonnen werden (s. PPT in der Anlage).

Anschließend hatten die Fachkräfte in mehreren Arbeitsgruppen die Möglichkeit, sich dem Thema zu nähern und erste Ideen zu entwickeln. Leitfrage war hierbei:

Wie können wir Jugendlobbyarbeit mit Jugendlichen bzw. Teenagern „innerhalb“ (Ebenen: Jugendliche Zielgruppe, Mitarbeiter/innen, Einrichtung) und „außerhalb“ (Ebenen: Träger, Sozialraum, andere soziale Einrichtungen/Dienste, Jugendamt/Stadtverwaltung, Kommunalpolitik) gestalten?

Die Diskussionsstände und Ergebnisse wurden am Ende der Veranstaltung im Plenum vorgestellt. Sie reichten von konkreten Ideen zur Umsetzung in der eigenen Einrichtung über die Sammlung von Voraussetzungen, die geschaffen werden müssen bis hin zur Frage, was der Unterschied zwischen Lobbyarbeit und Partizipation ist, bzw. wie viel Partizipation von Jugendlichen im o. g. Thema steckt und welche guten Beispiele es hierfür bereits gibt.

6. Nächste Schritte

Im Januar 2015 lud die TROJA weitere Fachkräfte der Offenen Arbeit ein, um Vorschläge zum weiteren Vorgehen im Rahmen des 2. Wirksamkeitsdialoges zu entwickeln. Diese wurden vom Fachbereich Jugend & Freizeit und dem erweiterten Vorstand der TROJA wie folgt aufgenommen, ergänzt und weiterentwickelt:

- Die Einrichtungen führen eine interne Bestands- und Bedarfsanalyse zum Thema Jugendlobbyarbeit mit Jugendlichen bzw. Teenagern durch.
- Auf Grundlage der jeweiligen Analysen werden von jeder Einrichtung konkrete Ziele entwickelt, und das Vorgehen (ggf. in Kooperation mit anderen Einrichtungen) geplant. Die Vorhaben werden entsprechend des Qualitätsmanagements dokumentiert, evaluiert und regelmäßig weiterentwickelt.
- Es wird angeregt, dass in den Fachgremien Offene Türen, Mädchen- und Jungenarbeit regelmäßig mehrfach im Jahr ein fachlicher Austausch über gelungene Aspekte stattfindet. Ergänzend hierzu bedarf es auch eines Austausches über Probleme und missglückte Unternehmungen. Ziel des Austausches ist es, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess anzuregen, Mut zum Ausprobieren zu fördern und Kooperationspartner zu finden.
- Der Fachbereich Jugend & Freizeit begleitet die o. g. Prozesse und wird regelmäßig von den Einrichtungen bzw. Trägern und Fachgremien zu den Entwicklungen und Einschätzungen informiert. Die konkreten Verfahren und die Zeitschiene werden vom Fachbereich Jugend & Freizeit unter Beteiligung des erweiterten Vorstandes der TROJA entwickelt.
- Mit einem weiteren Fachtag zum Ziel und Thema des Wirksamkeitsdialoges, soll ebenfalls zur Auseinandersetzung und Weiterentwicklung angeregt werden. Hierbei soll auch das Verhältnis von Jugendlobbyarbeit mit Mädchen und Jungen und Partizipation vor dem Hintergrund des gesetzlichen Auftrages zur Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII) in den Blick genommen werden und die bis dahin von den Fachkräften gesammelten Erfahrungen einfließen.

Anlagen

01 – Bericht zum 2. Kommunalen Wirksamkeitsdialog

02 – LVR-Vortrag: Jugend-Lobbyarbeit